

# Evaluation Familystart Zürich: Zugang zu psychosozial belasteten Familien

Susanne Grylka<sup>1</sup>, Carolina Iglesias<sup>2</sup>, Jessica Pehlke-Milde<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Forschungsstelle Hebammenwissenschaft; <sup>2</sup>Familystart Zürich

## Hintergrund

Die Wochenbettbetreuung in der Schweiz verlagert sich zunehmend in den spitalexternen Bereich [1]. Psychosozial belastete Familien haben einen erschwerten Zugang zu den Versorgungsangeboten nach dem Spitalaustritt und nutzen diese weniger [2]. Das Hebammennetzwerk Familystart Zürich bezweckt mit seinen Angeboten eine Versorgungsgarantie für alle Familien [3]. Ob psychosozial belastete Familien tatsächlich erreicht werden können, war bisher unklar.

## Forschungsfrage:

- Unterscheiden sich die Nutzerinnen von Familystart Zürich von anderen Zürcher Frauen, die selber eine Hebamme suchen?

## Methode

Sekundäranalyse der Tätigkeitserfassung der frei praktizierenden Hebammen des Schweizerischen Hebammenverbands [1]:

- 1'544 von Familystart Zürich vermittelte Frauen
- 11'697 Zürcher Frauen, die selber eine Hebamme suchten

Deskriptive Analysen wurden mit Stata 13 durchgeführt.

## Ergebnisse

Die Familystart-Nutzerinnen waren signifikant häufiger ausländische Staatsangehörige (68.4% vs. 41.3%,  $p < 0.001$ ) und kamen häufiger aus Süd- und Osteuropa sowie Afrika und Asien.

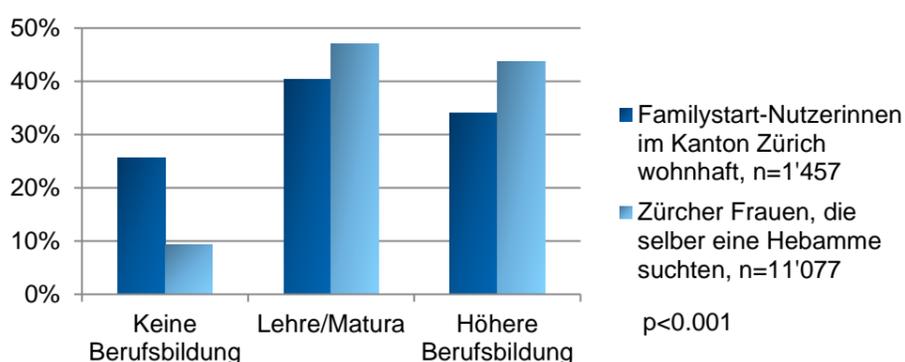


Abbildung 1: Berufsbildung der Familystart-Nutzerinnen

## Referenzen

- 1) Erdin Springer, R., Grylka, S., Schmid, M., & Pehlke-Milde, J. (2017). Tätigkeitserfassung der frei praktizierenden Hebammen der Schweiz: Bericht zur Erhebung 2016.
- 2) Wilcox, A., Levi, E. E., & Garrett, J. M. (2016). Predictors of Non-Attendance to the Postpartum Follow-up Visit. *Maternal and Child Health Journal*, 20(Suppl 1), 22–27.
- 3) www.familystart-zh.ch

## Fortsetzung Ergebnisse

Kaiserschnitte waren ebenfalls signifikant häufiger (Familystart Zürich: 42.4% vs. andere Zürcher Frauen: 34.2%,  $p < 0.001$ ).

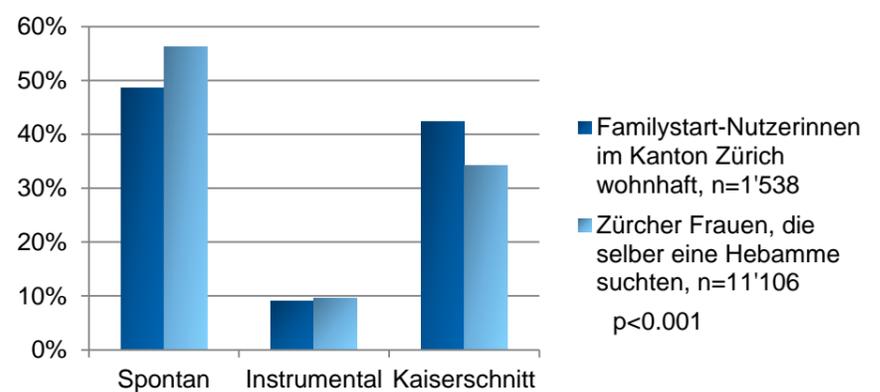


Abbildung 1: Berufsbildung der Familystart-Nutzerinnen

Die Familystart-Nutzerinnen zeigten auch häufiger weitere Risikofaktoren wie Armut, Frühgeburt, Mehrlinge und Fehlbildungen beim Kind sowie die Kumulation von mehreren Risikofaktoren.

Tabelle 1: Gehäufte Risikofaktoren der Familystart-Nutzerinnen

Anzahl Risikofaktoren	Familystart-Nutzerinnen n=1'544	Andere Zürcher Frauen n=11'697	p-Wert
Kein Risikofaktor, % (n)	57.4 (456)	77.8 (4'236)	<math>p < 0.001</math>
Ein Risikofaktor, % (n)	29.2 (323)	16.5 (897)	
Zwei Risikofaktoren, % (n)	9.3 (74)	4.3 (233)	
Drei oder mehr Risikofaktoren, % (n)	4.2 (33)	1.5 (79)	

## Schlussfolgerungen

- Die Dienstleistungen von Familystart Zürich wurden von psychosozial belasteten Familien gut genutzt.
- Eine ambulante Betreuung wurde Frauen ermöglicht, die anderweitig vermutlich Schwierigkeiten im Zugang hätten.
- Hebammennetzwerke nehmen wichtige Aufgaben im frühen Zugang psychosozial benachteiligten Familien ein.

## Kontakt

Susanne Grylka, MSc Midwifery, PhD  
Stv. Leiterin Forschungsstelle Hebammenwissenschaft  
Institut für Hebammen  
Technikumstr. 81, 8401 Winterthur  
susanne.grylka@zhaw.ch